

Kultur

FRIEDRICHSTADT-PALAST

„Vivid“ läuft ein Jahr länger

BERLIN. Der Berliner Friedrichstadt-Palast will die Show „Vivid“ um ein Jahr bis zum Sommer 2021 verlängern. „Ich bin der Überzeugung, dass das Potenzial unserer bis dato erfolgreichsten Produktion noch lange nicht ausgeschöpft ist“, sagte Intendant Berndt Schmidt. Fast 690 000 Zuschauer haben bislang die Revue besucht, deren Vorstellungen noch bis Mitte April ausgesetzt sind. *dpa*

STUART WHITMAN GESTORBEN

Trauer um Western-Helden

MONTECITO. Der Schauspieler Stuart Whitman, der vor allem durch Western-Rollen bekannt wurde, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Mit John Wayne drehte Whitman den Western „Die Comancheros“ (1961). In der Western-Serie „Der Marshall von Cimarron“ (1967) hatte er die Hauptrolle eines Gesetzeshüters. An der Seite von Henry Fonda wirkte er im Kriegsfilm „Der längste Tag“ mit. *dpa*

„ABENTEUER IM MÖWENWEG“

Schreiben, damit Kinder gern lesen – Autorin Kirsten Boie wird 70

HAMBURG. Möwenweg, Ritter Trenk, Seeräuber-Moses, Meer-schwein King-Kong, Skogland – die Hamburger Autorin Kirsten Boie erzählt seit 35 Jahren Geschichten für Kinder und Jugendliche und macht dabei auch vor schwierigen Themen wie Obdachlosigkeit nicht Halt.

Ihr wichtigstes Ziel: lesende Kinder. Heute wird Boie 70 Jahre alt. Neben dem Schreiben macht sie sich seit Jahrzehnten für das Lesen und Vorlesen stark. Um das Thema stärker in die Politik zu rücken, hat sie die „Hamburger Erklärung“ („Jedes Kind muss lesen lernen!“) mit ins Leben gerufen. *dpa*



DIAMANTEN UND HERMELIN

Krone von Prinz Charles im Tower

LONDON. Das Juwelenhaus im Londoner Tower ist um einen Schatz reicher: Seit kurzem ist dort auch die Krone aus Samt, Diamanten und Hermelin ausgestellt, die Thronfolger Prinz Charles bei seiner Investitur zum Prinz of Wales 1969 trug. Mit dem kostbaren Neuzugang erhöht sich die Zahl der glitzernden Schätze im Juwelenhaus auf rund 150. *dpa*

DIE ZAHL

7000

KARTEN für die drei Konzerte der großen Abschiedstournee von Marshall & Alexander vom 25. bis 27. August auf der Freilichtbühne Ötigheim sind bereits verkauft. Das entspricht einer Auslastung von 68 Prozent der Plätze von Deutschlands größter Freilichtbühne. Nach über 20 erfolgreichen Jahren gehen Marc Marshall und Jay Alexander nach der Tournee getrennte Wege. *ps*

Neuer Literaturpreis stößt auf großes Interesse

- Schon 20 Einreichungen für Auszeichnung in Gedenken an Lore Perls.
- Auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann als Schirmherren gewonnen.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Halbzeitbilanz bei der erstmaligen Ausschreibung des Lore Perls Literaturpreises Pforzheim: Mehr als 20 Einsendungen sind bislang bei den Veranstaltern eingegangen – und zwar aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Von Hamburg über die Schweiz bis nach Österreich. Das sagt Rainer Bartels, Sprecher der Sektion Literatur im Pforzheimer Kulturrat, die den Preis gemeinsam mit dem Förderverein des bwlv-Zentrums im Lore-Perls-Haus seit Mitte Januar ausschreibt. „Ein großartiger Start. Das war nach nur zwei Monaten nicht zu erwarten“, sagt Bartels. Nach einer ersten Prüfung erfüllten alle Abgaben die Regularien und können juriiert werden.

Überregionale Kulturaufgabe

Und Bartels verkündet noch eine weitere gute Nachricht. Nach Josef Schuster, dem Präsidenten des Zentralrats der Juden, konnte ein zweiter prominenter Schirmherr gewonnen werden: Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Maßgeblich daran beteiligt sei



vor allem Rami Suliman gewesen. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Pforzheim ist einer von sechs Beiräten des Literaturpreises und habe Kretschmann, so Bartels, bei einem Termin getroffen und die Bestätigung erhalten.

Zur Erinnerung: Vor gut anderthalb Jahren hat Dietrich Wagner, Psychologe, Autor und Vorsitzender des Fördervereins des bwlv-Zentrums im Haus der seelischen Ge-

Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist Schirmherr des Lore Perls Literaturpreises.

FOTO: GOLLNOW



Es gibt nur wenige Publikationen zu Leben und Wirken von Lore Perls.

FOTO: PZ-ARCHIV

„Einen Literaturpreis mit dem Namen von Lore Perls auszustatten, nimmt dem literarischen Schreiben sicherlich seine Einsamkeit. Es nimmt eine Reflexion, eine Verpflichtung und einen Anspruch auf.“

RAINER BARTELS, Sprecher der Sektion Literatur im Pforzheimer Kulturrat

Dietrich Wagner, vergleichbar mit der Bauhaus-Bewegung als bedeutender kultureller und gesellschaftlicher Eckpfeiler in der Entwicklungsgeschichte Deutschlands. Viele Neuerungen, nicht zuletzt im kreativen Bereich, wurden durch Lore Perls angestoßen und haben ihre Ursprünge in Pforzheim, wo sie jedoch lange unbekannt geblieben war. 1989 wurde sie in ihrer Geburtsstadt mit der Ehrenbürgerschaft gewürdigt und verstarb dort am 13. Juli 1990. Ihren Namen im Gedächtnis der Stadtgesellschaft zu verankern, sei eine historische Aufgabe und auch Motivation, den Preis unter dem Namen der Psychotherapeutin zu initiieren, sagt Bartels. Lore Perls habe die Verbindung zwischen Literatur und Kunst als Bereicherung im Wirken am Menschen erachtet, betont Wagner. Die Organisatoren wollen mit dem Preis zeigen, so Wagner, „was Pforzheim in seiner Historie und auch heute im kreativen Bereich zu bieten hat. Und das über die Grenzen hinweg.“

Wer teilnehmen darf

Bis 15. Mai haben Autorinnen und Autoren, die bereits durch einen Verlag veröffentlicht worden sind, der keine Kostenschüsse verlangt, noch Zeit, eine Kurzgeschichte in deutscher Sprache zum Thema „Die Seele eine Wildnis“ zu verfassen. Die bisher unveröffentlichten Geschichten (maximal 25 Seiten) können bis 15. Mai an den Förderverein des Lore Perls Hauses, Luisenstraße 54-56, 75172 Pforzheim, unter dem Stichwort „Lore Perls Literaturpreis 2020“ geschickt werden. Weitere Details im Internet auf www.loreperlsforzheim.de sowie www.literatur-pforzheim.de.

Eine vierköpfige, unabhängige Jury wählt aus, wer den mit 5000 Euro dotierten Preis bekommt: die Wiener Gestalttherapeutin Nancy Amendt-Lyon, der Literaturwissenschaftler Jürgen Glocker (Waldshut), der Schriftsteller Rafael Seligmann (Berlin) und Barbara Traub, Präsidiumsmitglied des Zentralrats der Juden (Stuttgart). Eine öffentliche Festveranstaltung ist am Abend des Sonntags, 13. September, im Reuchlinhaus Pforzheim geplant. Die Veranstalter wollen den Preis nun alle zwei Jahre ausschreiben. *mich*

Museen öffnen virtuelle Kunsträume

- Ein Museumsbesuch vom heimischen Sofa aus kann in Zeiten der Corona-Krise Langeweile verhindern.

JULIA GIERTZ | MANNHEIM

Die Museen im Südwesten sind wegen der Corona-Krise zwar geschlossen, aber einige öffnen sich mit digitalen Angeboten für Kunst- und Kulturfans und solche, die es werden könnten. Auf allen Kanälen – Web-Seiten, Facebook, Instagram und Twitter – versorgen die Häuser virtuelle Besucher mit Führungen, Bildbesprechungen und Fotogalerien.

So auch die **Mannheimer Kunsthalle**. Deren Direktor Johan Holten gab am vergangenen Wochenende mit einem spontanen Kurzvideo über ein Gemälde von George Grosz den Startschuss für eine Serie von virtuellen Beiträgen. Auch Kuratoren, Restauratoren und andere Mitarbeiter sollen „Gesicht zeigen“ und mit digitalen Kostproben das Interesse an Kunst aufrechterhalten. Sie werden einzelne Werke besprechen oder aktuelle Themen aufgreifen. Der Clip von Holten's Auftritt im menschenleeren Museum wurde auf Instagram

und Twitter tausendfach aufgerufen.

Auch das **Badische Landesmuseum in Karlsruhe** will sich Kulturfreunden mit Angeboten im virtuellen Raum im Gedächtnis halten. Täglich sollen neue dreiminütige Videos zu den Ausstellungen „Kaiser und Sultan“ sowie „Humanimal – Das Tier und Wir“ gezeigt werden. Museumsdirektor Eckart Köhne hat zugesagt, sein Lieblingsstück aus der Antikensammlung vorzustellen. „Wir wollen nutzen, dass nicht jeder Lust hat, ständig mit Corona-Meldungen bombardiert zu werden.“ Die **Kunsthalle Baden-Baden** will die Schau zur Ausstellung „Körper. Blicke. Macht – Eine Kulturgeschichte des Badens“ auch während der erzwungenen Schließung vermitteln und offeriert Online-Führungen bis zum Ende der Laufzeit am 21. Juni. – und zwar „24/7“, also rund um die Uhr. Als digitales Highlight preist die Kunsthalle am 29. April die digitale Vernissage zu dem Projekt „Kunsthalle Revisited“ an.

Ins alte Ägypten reisen

Auch die **Reiss-Engelhorn-Museen** in Mannheim stellen sich auf die neue Situation ein. Generaldirektor Alfred Wiczorek betont: „Auch in dieser Zeit wollen wir für

unsere Besucherinnen und Besucher da sein. Durch digitale Angebote sollen sie von zuhause aus gemeinsam mit uns ins alte Ägypten reisen oder die Schönheit der Glaskunst bestaunen können.“ Das Team arbeitet derzeit an Videos in ausgewählten Ausstellungsbereichen. Virtuelle Rundgänge sind geplant zur Schau moderner Glaskunst „Chromatik“ und zur neuen Sonderausstellung „Yesterday – Tomorrow“, in der



Auch auf dem Tablet kann man Museen jetzt besuchen, wie hier die Mannheimer Kunsthalle.

FOTO: MURAT

sich Marc Erwin Babej fotografisch der altägyptischen Kultur annähert. Die Sammlung „Ägypten – Land der Unsterblichkeit“ mit zahlreichen Objekten aus 4000 Jahren Hochkultur am Nil soll ebenfalls virtuell zugänglich werden.

Auch das **Stuttgarter Stadtmuseum** macht aus der Not eine Tugend: Nach der Absage einer feierlichen Veranstaltung zur neuen Ausstellung „Urban Beauties“ hat das Stadtpalais seine Schau am nun eröffnet. Geboten wurde eine Führung mit dem Fotografen Jürgen Altmann, der bekannte und unbekannte Stuttgarter Orte dokumentiert. „Wir sind gerade dabei, das Online-Programm für die nächsten Wochen festzulegen“, sagt eine Sprecherin. Klar ist schon, dass an zwei Tagen pro Woche, beginnend mit diesem Freitag, Ausstellungsführungen oder Gespräche mit Gästen live in Instagram zu erleben sind. Auf der Webseite soll man demnächst komprimierte Themenführungen anklicken können.

Im Kunstmuseum Stuttgart wird derzeit überlegt, wie die Follower des Hauses über soziale Medien mit spannenden Inhalten versorgt werden können. Die Stuttgarter Staatsgalerie plant kein extra Programm.

Opernhäuser weichen ins Digitale aus

STUTTGART/MÜNCHEN/BERLIN.

Die Staatsoper Stuttgart stellt während der Zwangspause wegen des Coronavirus auf die digitale Bühne um. Weil bis zum 19. April alle Vorstellungen der Staatstheater Stuttgart abgesagt worden seien, werde über die Internetseite kostenlos ein digitales Opernprogramm angeboten, teilte das Haus mit. So sei die Oper weiterhin für ihr Publikum präsent – „nur nicht auf der Bühne, sondern im Web“.

Den Anfang der Aktion „Oper trotz Corona“ macht die am 21. Dezember live aufgezeichnete Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts berühmter Oper „Le nozze di Figaro“, die noch bis Freitag zu sehen ist. Am 20. März folgt dann die Oper „Die Liebe zu drei Orangen“ von Sergej Prokofjew, die in dieser Spielzeit auch im Theater Pforzheim gespielt wurde. „Wir lassen uns von der zugegebenermaßen schwierigen Situation nicht entmutigen und wollen mit diesen Aktionen ein Zeichen setzen“, sagte Intendant Viktor Schoner.

Nach der Absage aller Vorstellungen an der Bayerischen Staatsoper stellt auch die Münchner Bühne einzelne Vor-



„Le nozze di Figaro“ mit Jarrett Ott (Graf Almaviva) und Josefin Feiler (Susanna) ist online zu sehen.

FOTO: SIGMUND

stellungen als Live-Stream oder als Video-on-Demand zur Verfügung. So ist noch bis 28. März, 12 Uhr, die Aufzeichnung von 2013 der Verdi-Oper „Il trovatore“ mit Jonas Kaufmann und Anja Harteros zu erleben. Bis bis 26. März gibt es außerdem die einaktige Oper „Herzog Blaubarts Burg“ von Béla Bartók mit spannenden Videoinstallationen.

Mit einer selten gespielten Operette wartet die Komische Oper Berlin auf: Jaromír Weinbergers „Frühlingsstürme“ ist noch bis 24. Juli online verfügbar. *ps/dpa*

Stuttgart: www.staatsoper-stuttgart.de/spielplan/oper-trotz-corona
München: www.staatsoper.tv
Berlin: www.komische-oper-berlin.de/entdecken/premiere-livestream